

3 Klafter sichtiges Brennholz,
25 eichene, 1450 buchene, 200 birchene Besen-
reis-, 863 weiche und 463 Nadelholz-
Wellen,
5 Nadelholzflöße.
Ferner von 4 Morgen Kahlabtrieb:
6 Klafter ungeordnetes Stockholz und
4 Wagen Laub- und Haide-Streu.
Mittwoch den 18. d. Mts. Vormittags
10 Uhr am Neufürstenthüterweg in den beiden
Kohlwäldern:
6 forchene Leichel,
3 Klafter eichene,
8 Klafter erlene,
2 Klafter aspene Prügel,
16 Klafter forchene Scheiter und
13 Klafter ditto Prügel,
1650 eichene, 2925 weiche und 3175 Nadelholz-
Wellen.
Donnerstag den 19. d. Mts. Vormittags
10 Uhr an der Halber Straße bei Wüstenroth im
Köfswald:
3 Klafter eichenes,
4 Klafter buchenes,
3 Klafter weiches Prügelholz,
14 Klafter forchenes Brennholz,
400 eichene, 1350 buchene, 138 Besenreis-,
25 birchene, 650 weiche und 2350 forchene
Wellen.
Ferner im Schambach:
1/4 Klafter eichene Prügel,
2 Klafter forchene Scheiter,
25 eichene und 263 forchene Wellen.
Sämmtliches Forcheneis ist zur Eindren tauglich.
Vorstehendes wollen die Orts-Vorsteher ihren
Gemeinde-Angehörigen rechtzeitig bekannt machen lassen.
Den 4. Januar 1865.
K. Forstamt.
v. Besserer.

22
S e I L
Gemeindebezirks Reichenberg.
Fabrik-Verkauf.
Die Wittve des ver-
storbenen Schulmeisters
Stauß von Zell beab-
sichtigt die ihr entbehrliche
Fabrik am
nächsten Samstag den 14. Januar d. J.
von Morgens 9 Uhr an
im Schulhause in Zell im öffentlichen Auktions-
zum Verkauf zu bringen. Es kommt nament-
lich vor:
1 goldene Repetir-Uhr, 1 Cylinder-Uhr,
1 Stand-Uhr, 1 Harmonium, Bücher,
Mannskleider, Leibweißzeug, etwas Küchen-
geschirr, Schreinerwerk, allerlei Hausrath,
1 Fäße von 12 Zmi und 10 Zmi Most;
hiesu werden Liebhaber zahlreich eingeladen.
Den 7. Januar 1865.
Waisengericht:
Vorstand Dietter.

23
Dppenweiler.
Brenn- und Stammholz-Verkauf.
Das unterfertigte Rent-
amt verkauft aus dem herr-
schaftlichen Obern Heili-
genwald in der Nähe der Steinbacher Kelter
im öffentlichen Auktions- gegen Baarzahlung
am Montag und Dienstag den 16.
und 17. Januar 1865
je von Morgens 9 Uhr an:
11,000 buchene und gemischte Wellen,
58 Klafter buchene Scheiter und Prügel,
10 Klafter erlene und aspene Scheiter und
Prügel,
2 Klafter birchene Prügel;
am Mittwoch den 18. Januar 1865
von Morgens 1/2 10 Uhr an:
107 Nummern Stammholz, bestehend in 36
Kothbuchen, 8 starken Hagenbuchen, 20
Birken, 16 Erlen, 14 Tannen, 2 Kirsch-
bäumen und einigen Eschen und Aspen.
Länge 8 bis 40 Fuß und Durchmesser
von 8 bis 24 Zoll.
Zusammenkunft im Schlage selbst auf der
neuen Planie, je Morgens 9 Uhr. Abfuhrwege
sehr gut.
Am 7. Januar 1865.
Freiherrl. v. Sturmfeber'sches Rentamt.
Maier.

Mugsburger-Fl. 7. Loose.
Ziehung am 1. Februar mit Gewinnen von
fl. 10,000. — fl. 8000 — fl. 7000. — bis zu
fl. 8. — herab, erlasse ich a fl. 7 1/2 pr. Stück.
Jedes Loos gewinnt. C. Weismann.

12
B a c n a n g.
Haus und Gerberei zu verpachten.
Unterzeichneter ist gesonnen, seinen
Haus-Anteil in der äußern Sulzbacher
Vorstadt bei C. Kugler und J. Maier
auf nächst Lichtmess zu vermieten.
Dasselbe besteht in einer freundlichen Stube,
Stubenkammer, einer großen gut eingerichteten
Küche nebst Speisekammer und einer großen
Dachkammer.
Vor dem Hause befindet sich ein Gemüse-
gärtchen; auch kann auf Verlangen Platz im
Keller dazu gegeben werden.
Ferner verpachtet derselbe auf 1 oder meh-
rere Jahre seine vor einigen Jahren neu ein-
gerichtete Gerberei sammt Trockenboden, Platz
zu Rinden, Lohkammer; auch kann ein Lohkä-
haus, jährlich zweimal zu füllen, dazu gegeben
werden, in demselben können auf zweimal 20
bis 24 Tausend Lohkäse getrocknet werden.
Sodann biete ich zum Verkauf an: 150 bis
200 Centner junge Fichtenrinde, ausgezeichnete
gute Waare.
Wohnung und Gerberei würden sich am
Besten zusammen für einen Gerber eignen.

Austragende, die täglich Einsicht von der
Sache nehmen können, wollen sich wenden an
Gottlob David Kern,
Kothgerber.

**Feuer-Versicherungs-Bank für
Deutschland in Gotha.**

Zufolge der Mittheilung der Feuerversiche-
rungsbank für Deutschland zu Gotha wird die-
selbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theil-
nehmern für 1864

ca. 72 Procent
ihrer Prämieeinlagen als Ersparniß zurückgeben.
Die genaue Berechnung des Antheils für
jeden Theilnehmer der Bank, sowie der voll-
ständige Rechnungsabluß derselben für 1864
wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.
Zur Annahme von Versicherungen für die
Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.
Bacnang, den 9. Januar 1865.
Agent der Feuerversicherungsbank f. D.
Louis Vogt.

Geld-Offert.

60 fl. Pfleggeld hat sogleich auszuleihen
Gottlieb Braun.

Dr. Pattison's

Gichtwarte,

Heil- und Präservativmittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichtz-,
Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen,
Rücken- und Lendenschmerz etc. etc.
Ganze Pakete zu 24 kr., halbe Pakete zu 12 kr.
Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.
Allein ächt bei **Herrn Albert Müller in Bacnang.**

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 9. Jan. (84. Sitzung der
Kammer der Abgeordneten.) Anfang: Mittags
4 Uhr. Am Ministertisch der Kultminister v. Goltzher.
Der Gewerbeverein zu Bacnang petitionirt um die Her-
stellung einer Eisenbahn durch das Murrthal. Kopf
stellt die Interpellation an das Ministerium des Aeußern
und der Verkehrsanstalten: 1) ob das Ministerium sich
nicht entschließen könne, die Ausnahmemaßregel des Un-
terschieds zwischen politischen und nicht politischen Zei-
tungen im Beförderungspreise aufzuheben; 2) wenn nicht
— womit es diese Verfügung zu begründen glaube. —
Tagesordnung: Volksschulgesetz. Art. 11. Bei
Bemessung der Ruhegehälter für Schulmeister werden außer
den Jahren der definitiven Anstellung als pensionsberech-
tigt auch diejenigen Dienstjahre eingerechnet, welche solche
Lehrer seit Zurücklegung des 30. Lebensjahres im unständ-
igen Dienst an öffentlichen Schulen zugebracht haben.
Wird ohne Debatte angenommen.
Art. 12 handelt von den Einlagen der Schulmeister
in die allgemeine Wittwenkasse für Schullehrer.
Dinkelsacker stellt den Antrag, die Regierung
zu ermächtigen, an diese Wittwenkasse Zuschüsse bis zu
dem Betrage zu geben, daß einer Wittve 75 fl., einem
Vollwaisen 30 fl., einem Halbwaisen 20 fl. jährlich gegeben
werden können.
Die Kammer verweist diesen Antrag im Einver-
ständnisse mit dem Antragsteller zu weiterer Bericht-

B a c n a n g.
Verlorenes.
Vom Staigacker bis Bacnang ging
1 Zapfen, 2 Fahrräder und 1 Triebel ver-
loren. Der Finder wird gebeten, solches gegen Beloh-
nung abzugeben bei Schlosser Würdter.
13
B a c n a n g.
Einen noch gut erhaltenen **Comod** sammt
Auffaz hat zu verkaufen; Wer? sagt
die Redaktion.
Von einem heftigen, anhaltenden
Husten geplagt, nahm ich nach vergeblicher
Anwendung vieler Mittel meine Zuflucht
zu dem echt meliorirten weißen Brust-
Syrup aus der Fabrik der Herren H. Leo-
pold u. Comp. und schon nach Gebrauch
zweier Flaschen war das Uebel vollständig
beseitigt, was ich hiermit diesen Herren gern
attestire.
Breslau, den 20. Dezember 1862.
J. Schäfer jun., Kaufmann.
Dieser Syrup ist in Flaschen zu 21 kr.,
30 kr. und 1 fl. 10 kr. nur allein ächt zu
haben bei
6
J. G. Winter in Bacnang.

erstattung an die Finanzkommission, und nimmt im Ueb-
rigen den Artikel unverändert an.
Der Art. 13. setzt fest, daß eine Schullehrerwitwe
die Wohnung noch 45 Tage nach dem Tode ihres Gatten
inne behalten darf oder ihr der Miethzins von der Ge-
meinde fortzuzahlen ist, falls der Verstorbene statt der
Amtswohnung eine Miethzinsentschädigung erhielt.
Nunmehr kamen Schullehrerpensionen an die Reihe,
die theils durch dieses Gesetz erledigt sind. Eine Eingabe
von einer im Sept. 1864 in Erbach abgehaltenen Ver-
sammlung kath. Volksschullehrer, die Alterszulagen schon
vom 35. Lebensjahre an zu gewähren, wird der Finanz-
kommission zur Berichterstattung zugewiesen.
Stuttgart, 7. Jan. Aus der Pocken-Abtheilung
des Katharinen-Hospitals entsprang gestern Abend im
Delirium und einem unbewachten Augenblicke ein Pocken-
kranker, nur mit dem Hemde bekleidet. Derselbe gelangte
unbegreiflicher Weise bis in die untere Büchsenstraße, wo
er sich in ein ihm bekanntes Haus flüchtete und dessen
Bewohner sowohl wegen seines nahezu adamitischen An-
zugs als auch wegen seiner Krankheit nicht wenig in
Schrecken setzte. Der Kranke wurde sofort wieder in den
Hospital zurückgebracht.
Gmünd. Das Feuer, welches Schloß-Hohenreuth zerstörte,
entstand Freitag Nachmittag 1 Uhr durch einen Blitzstrahl,
welcher in das Zimmer der Wappensammlung einschlug,
in dessen Nähe der im Schlosse wohnende Jäger Blessing
sein Heu aufbewahrte. Es griff mit sich reißender

3 Klafter sichtiges Brennholz,
25 eichene, 1450 buchene, 200 birchene Besen-
reis-, 863 weiche und 463 Nadelholz-
Wellen,
5 Nadelholzflöße.
Ferner von 4 Morgen Kahlabtrieb:
6 Klafter ungeordnetes Stockholz und
4 Wagen Laub- und Haide-Streu.
Mittwoch den 18. d. Mts. Vormittags
10 Uhr am Neufürstenthüterweg in den beiden
Kohlwäldern:
6 forchene Leichel,
3 Klafter eichene,
8 Klafter erlene,
2 Klafter aspene Prügel,
16 Klafter forchene Scheiter und
13 Klafter ditto Prügel,
1650 eichene, 2925 weiche und 3175 Nadelholz-
Wellen.
Donnerstag den 19. d. Mts. Vormittags
10 Uhr an der Halser Straße bei Wüstenroth im
Köfswald:
3 Klafter eichenes,
4 Klafter buchenes,
3 Klafter weiches Prügelholz,
14 Klafter forchenes Brennholz,
400 eichene, 1350 buchene, 138 Besenreis-,
25 birchene, 650 weiche und 2350 forchene
Wellen.
Ferner im Schambach:
1/4 Klafter eichene Prügel,
2 Klafter forchene Scheiter,
25 eichene und 263 forchene Wellen.
Sämmtliches Forcheneis ist zur Eindren tauglich.
Vorstehendes wollen die Orts-Vorsteher ihren
Gemeinde-Angehörigen rechtzeitig bekannt machen lassen.
Den 4. Januar 1865.
K. Forstamt.
v. Besserer.

22
S e I L
Gemeindebezirks Reichenberg.
Fabrik-Verkauf.
Die Wittve des ver-
storbenen Schulmeisters
Stauß von Zell beab-
sichtigt die ihr entbehrliche
Fabrik am
nächsten Samstag den 14. Januar d. J.
von Morgens 9 Uhr an
im Schulhause in Zell im öffentlichen Auktions-
zum Verkauf zu bringen. Es kommt nament-
lich vor:
1 goldene Repetir-Uhr, 1 Cylinder-Uhr,
1 Stand-Uhr, 1 Harmonium, Bücher,
Mannskleider, Leibweißzeug, etwas Küch-
geschirr, Schreinerwerk, allerlei Hausrath,
1 Fäße von 12 Zmi und 10 Zmi Most;
hiesu werden Liebhaber zahlreich eingeladen.
Den 7. Januar 1865.
Waisengericht:
Vorstand Dietter.

23
Dppenweiler.
Brenn- und Stammholz-Verkauf.
Das unterfertigte Rent-
amt verkauft aus dem herr-
schaftlichen Obern Heili-
genwald in der Nähe der Steinbacher Kelter
im öffentlichen Auktions- gegen Baarzahlung
am Montag und Dienstag den 16.
und 17. Januar 1865
je von Morgens 9 Uhr an:
11,000 buchene und gemischte Wellen,
58 Klafter buchene Scheiter und Prügel,
10 Klafter erlene und aspene Scheiter und
Prügel,
2 Klafter birchene Prügel;
am Mittwoch den 18. Januar 1865
von Morgens 1/2 10 Uhr an:
107 Nummern Stammholz, bestehend in 36
Kothbuchen, 8 starken Hagenbuchen, 20
Birken, 16 Erlen, 14 Tannen, 2 Kirsch-
bäumen und einigen Eschen und Aspen.
Länge 8 bis 40 Fuß und Durchmesser
von 8 bis 24 Zoll.
Zusammenkunft im Schlage selbst auf der
neuen Planie, je Morgens 9 Uhr. Abfuhrwege
sehr gut.
Am 7. Januar 1865.
Freiherrl. v. Sturmfeber'sches Rentamt.
Maier.

Mugsburger-Fl. 7. Loose.
Ziehung am 1. Februar mit Gewinnen von
fl. 10,000. — fl. 8000 — fl. 7000. — bis zu
fl. 8. — herab, erlasse ich à fl. 7 1/2 pr. Stück.
Jedes Loos gewinnt. C. Weismann.

12
B a c n a n g.
Haus und Gerberei zu verpachten.
Unterzeichneter ist gesonnen, seinen
Haus-Anteil in der äußern Sulzbacher
Vorstadt bei C. Kugler und J. Maier
auf nächst Lichtmess zu vermieten.
Dasselbe besteht in einer freundlichen Stube,
Stubenkammer, einer großen gut eingerichteten
Küche nebst Speisekammer und einer großen
Dachkammer.
Vor dem Hause befindet sich ein Gemüse-
gärtchen; auch kann auf Verlangen Platz im
Keller dazu gegeben werden.
Ferner verpachtet derselbe auf 1 oder meh-
rere Jahre seine vor einigen Jahren neu ein-
gerichtete Gerberei sammt Trockenboden, Platz
zu Rinden, Lohkammer; auch kann ein Lohkä-
haus, jährlich zweimal zu füllen, dazu gegeben
werden, in demselben können auf zweimal 20
bis 24 Tausend Lohkäse getrocknet werden.
Sodann biete ich zum Verkauf an: 150 bis
200 Centner junge Fichtenrinde, ausgezeichnete
gute Waare.
Wohnung und Gerberei würden sich am
Besten zusammen für einen Gerber eignen.

Austragende, die täglich Einsicht von der
Sache nehmen können, wollen sich wenden an
Gottlob David Kern,
Rothgerber.

**Feuer-Versicherungs-Bank für
Deutschland in Gotha.**

Zufolge der Mittheilung der Feuerversiche-
rungsbank für Deutschland zu Gotha wird die-
selbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theil-
nehmern für 1864

ca. 72 Procent
ihrer Prämieeinlagen als Ersparniß zurückgeben.
Die genaue Berechnung des Antheils für
jeden Theilnehmer der Bank, sowie der voll-
ständige Rechnungsabluß derselben für 1864
wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.
Zur Annahme von Versicherungen für die
Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.
Bacnang, den 9. Januar 1865.
Agent der Feuerversicherungsbank f. D.
Louis Vogt.

Geld-Offert.

60 fl. Pfleggeld hat sogleich auszuleihen
Gottlieb Braun.

**B a c n a n g.
B e r l o r e n e s.**

Vom Staigacker bis Bacnang ging
1 Zapfen, 2 Fahrräder und 1 Triebel ver-
loren. Der Finder wird gebeten, solches gegen Beloh-
nung abzugeben bei
Schlosser Würdter.

13
B a c n a n g.
Einen noch gut erhaltenen Comod sammt
Aufsatz hat zu verkaufen; Wer? sagt
die Redaktion.

Von einem heftigen, anhaltenden
Husten geplagt, nahm ich nach vergeblicher
Anwendung vieler Mittel meine Zuflucht
zu dem echt meliorirten weißen Brust-
Syrup aus der Fabrik der Herren H. Leo-
pold u. Comp. und schon nach Gebrauch
zweier Flaschen war das Uebel vollständig
beseitigt, was ich hiermit diesen Herren gern
attestire.
Breslau, den 20. Dezember 1862.
J. Schäfer jun., Kaufmann.

Dieser Syrup ist in Flaschen zu 21 kr.,
30 kr. und 1 fl. 10 kr. nur allein ächt zu
haben bei
J. G. Winter in Bacnang.

Dr. Pattison's

G i c h t w a t t e ,

Heil- und Präservativmittel gegen **Sicht und Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichtz-,
Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen,
Rücken- und Lendenschmerz etc. etc.
Ganze Pakete zu 24 kr., halbe Pakete zu 12 kr.

Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.
Allein ächt bei **Herrn Albert Müller in Bacnang.**

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 9. Jan. (84. Sitzung der
Kammer der Abgeordneten.) Anfang: Mittags
4 Uhr. Am Ministertisch der Kultminister v. Goltzher.
Der Gewerbeverein zu Bacnang petitionirt um die Her-
stellung einer Eisenbahn durch das Murrthal. Kopf
stellt die Interpellation an das Ministerium des Aeußern
und der Verkehrsanstalten: 1) ob das Ministerium sich
nicht entschließen könne, die Ausnahmemaßregel des Un-
terschieds zwischen politischen und nicht politischen Zei-
tungen im Beförderungspreise aufzuheben; 2) wenn nicht
— womit es diese Verfügung zu begründen glaube. —
Tagesordnung: Volksschulgesetz. Art. 11. Bei
Bemessung der Ruhegehälter für Schulmeister werden außer
den Jahren der definitiven Anstellung als pensionsberech-
tigt auch diejenigen Dienstjahre eingerechnet, welche solche
Lehrer seit Zurücklegung des 30. Lebensjahres im unständ-
igen Dienst an öffentlichen Schulen zugebracht haben.
Wird ohne Debatte angenommen.

Art. 12 handelt von den Einlagen der Schulmeister
in die allgemeine Wittwenkasse für Schullehrer.
Dinkelsacker stellt den Antrag, die Regierung
zu ermächtigen, an diese Wittwenkasse Zuschüsse bis zu
dem Betrage zu geben, daß einer Wittve 75 fl., einem
Vollwaisen 30 fl., einem Halbwaisen 20 fl. jährlich gegeben
werden können.

Die Kammer verweist diesen Antrag im Einver-
ständnisse mit dem Antragsteller zu weiterer Bericht-

erstattung an die Finanzkommission, und nimmt im Ueb-
rigen den Artikel unverändert an.

Der Art. 13. setzt fest, daß eine Schullehrerwitwe
die Wohnung noch 45 Tage nach dem Tode ihres Gatten
inne behalten darf oder ihr der Miethzins von der Ge-
meinde fortzuzahlen ist, falls der Verstorbene statt der
Amtswohnung eine Miethzinsentschädigung erhielt.

Runmehr kamen Schullehrerpensionen an die Reihe,
die theils durch dieses Gesetz erledigt sind. Eine Eingabe
von einer im Sept. 1864 in Erbach abgehaltenen Ver-
sammlung kath. Volksschullehrer, die Alterszulagen schon
vom 35. Lebensjahre an zu gewähren, wird der Finanz-
kommission zur Berichterstattung zugewiesen.

Stuttgart, 7. Jan. Aus der Pocken-Abtheilung
des Katharinen-Hospitals entsprang gestern Abend im
Delirium und einem unbewachten Augenblicke ein Pocken-
kranker, nur mit dem Hemde bekleidet. Derselbe gelangte
unbegreiflicher Weise bis in die untere Büchsenstraße, wo
er sich in ein ihm bekanntes Haus flüchtete und dessen
Bewohner sowohl wegen seines nahezu adamitischen An-
zugs als auch wegen seiner Krankheit nicht wenig in
Schrecken setzte. Der Kranke wurde sofort wieder in den
Hospital zurückgebracht.

Gmünd. Das Feuer, welches Schloß-Hohenreuth zerstörte,
entstand Freitag Nachmittag 1 Uhr durch einen Blitzstrahl,
welcher in das Zimmer der Wappensammlung einschlug,
in dessen Nähe der im Schloße wohnende Jäger Blessing
sein Heu aufbewahrte. Es griff mit sich reisender

Schnelle um sich, daß nur mit Mühe die nothwendigste Habe gerettet werden konnte und verbreitete alsbald eine derartige Hitze, daß man nicht allein nicht löschen konnte, sondern froh sein mußte, daß der Wind die Flammen nicht gegen den dem Schlosse naheliegenden Ort Hinterweiler trieb, welcher bei dem herrschenden Wassermangel ebenfalls ein Raub des gräßlich wüthenden Elements geworden wäre. Wahrhaft granenvoll war der Moment, als Freitag Abend die Mauern des Schlosses zusammenstürzten und mit dumpfem Getöse weithin den Fall der stolzen Burg verkündeten. Jetzt steht die Gegend ihrer Zierde beraubt und nur ein rauchender Trümmerhaufen zeigt da dem Reisenden die Stätte, wo die Wiege des berühmten, mit dem Heldengeschlecht der Hohenstaufen verwandten Grafengeschlechtes derer v. Rechberg gestanden. Ob die erlauchtesten Träger des Rechberg'schen Namens, der kais. österr. Staatsminister und der Präsident der ersten württembergischen Kammer ihren Stammsitz wieder herstellen lassen, ist zur Zeit noch unbekannt.

Am 28. des verfloffenen Monats stand vor den Schranken der großherz. badischen Strafkammer in Lörrach der katholische Vikar A. Kreuzer von Schlingen, des Mißbrauchs des geistlichen Amtes angeklagt. Eine Predigt hatte er nämlich vor einigen Monaten mit folgenden erbaulichen Worten gesprochen: „Ihr Väter und Mütter, wachtet und betet! Der Teufel, Euer größter Widersacher, schleicht umher und will die Seelen Eurer Kinder verschlingen. Ich meine damit das neue Schulgesetz. Es ist ein gottloses Gesetz; denn es bringt die Religion in Gefahr. Ein anderes Mal mehr.“ Wie recht und billig verurtheilte der Gerichtshof den Mann in eine fünf-wöchentliche Gefängnisstrafe und in die Kosten.

Der bayrische Ministerpräsident v. d. Pförden hat dem Herrn v. Bismark auf seine Depesche vom 13. v. M. u. A. geantwortet: „Wir legen Werth auf die Fortdauer des Bundes, nicht weil er uns mehr Vortheile und Sicherheit brächte, als irgend einem andern Bundesglied, sondern weil wir es für eine Pflicht halten, das politische Band der deutschen Gesammnation zu erhalten, doch sind wir nicht gewillt, den Charakter des Bundes als eines Vereins Gleichberechtigter derart beeinträchtigen zu lassen, daß ein einzelnes Mitglied ihm das Maß seiner Thätigkeit vorzeichnen könnte.“

Ueber die Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit ist noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen, als daß dieselben noch immer fortauern. Die preuß. ministerielle Prov. Corr. meint, es werde jedenfalls noch einige Zeit ansetzen, und faßelt von politischem Unverstand, der das Resultat nicht erwarten könne und aus der Verzögerung der Vereinbarungen gleich auf eine Erkaltung und Lockerung der Beziehungen zwischen den beiden Mächten schließe.

Selbst in Nassau ist nun das Visiren der Wanderbücher und Pässe aufgehoben worden. Wie mancher arme und nicht arme Teufel ist bis in die neueste Zeit auf die niederträchtigste Weise skaniert und mißhandelt worden, wenn er nicht durch Wanderbuch oder Paß beweisen konnte, daß Er Er sei. Wanderbuch und Paß bildeten bislang das Herz, die Seele, das Wesen des Menschen; wer das eine oder den andern nicht hatte, war viel schlimmer daran als Peter Schlemihl ohne Schatten; ohne Wanderbuch und Paß hörte man auf, Mensch zu sein oder hatte wenigstens jedes Anrecht darauf verloren, menschlich behandelt zu werden. In unserer Zeit der Typhusereine fängt das Verhältniß sich glücklicherweise zu ändern an.

In verschiedenen Gegenden Preußens und Sachsens zeigt sich die Wuthkrankheit unter den Katzen. Die Thiere erbrechen sich und heulen unnatürlich wie von Kolik gequält, sie verschmähen die Nahrung, verkrüppeln sich in Winkel und rasen endlich, häufig um sich herum-

beißend, auf und ab, so daß alle andern Hausthiere die Flucht ergreifen. Wenn die Rage in den ersten 8-10 Tagen wieder Futter annimmt, ist die Krankheit ungefährlich. — Im Saarkreise zeigen sich große Rudel Wölfe. Im Forste des Herrn v. Goldan ist vor ein paar Tagen der 101. Wolf erlegt und die Prämie dafür erhoben worden.

Paris, 4. Jan. Der gestrige Schneefall hat zu einer Emeute Anlaß gegeben. Sie fand im Tuilerien-garten statt. Eine große Anzahl Pariser Gaminus führte nämlich dort eine Schlacht mit Schneebällen auf. Es wurde tüchtig hin- und hergeworfen und mit großer Geschicklichkeit. Unglücklicherweise jedoch trafen die Schneebälle auch größere Personen, die sich nicht am Kampfe betheiligten hatten, und diese wollten mit Fäusten und Stöcken der tollen Jugend antworten. Nun verbanden sich aber beide Armeen und bombardirten die, welche sich in ihr Feuer gewagt hatten. In Paris besteht nun aber keine Schneeballenfreiheit und die Polizeigenten, welche am Tage immer bei der Hand sind, intervenirten und schleppten mehrere der jungen Kämpfer nach der Wache. Der Skandal war natürlich großartig. An zehntausend Menschen waren dort auf den Beinen, und in den Tuilerien war man im ersten Augenblick so erschreckt, daß man die Wachen unter das Gewehr treten und die Thore schließen ließ.

Karl Albert zog sich in ein Kloster zurück, als er von Radeky geschlagen worden war; sein Sohn Victor Emanuel kann das nicht; denn er hat selber alle Klöster aufgehoben und die Mönche und Nonnen pensionirt. Er rechnet, scheint's, darauf, daß Oesterreich keinen Radeky mehr hat und er kein Kloster mehr nöthig hat. Seit acht Tagen hat ihn übrigens Niemand gesehen als sein Leibarzt, selbst die Minister wurden nicht zu ihm gelassen. Wer weiß, ob er den Anzug nach Florenz erlegt.

Präsident Lincoln war so freundlich, des nützlichsten Stromes, den Amerika hat, des Einwanderer-Stromes zu gedenken. Man müsse dafür sorgen, sagte er, daß die Einwanderer besser als seither gegen Betrügereien geschützt und namentlich nicht sogleich unter die Soldaten gesteckt würden.

In Indien herrscht große Hungersnoth, die dritte in 26 Jahren. Die erste (1837-38) verschlang 800,000 Menschen, die von 1860 gegen 500,000 Menschen und die jezige droht die schrecklichste zu werden.

Winnenden. Naturalienpreise vom 5. Januar 1865.

Fruchtgattungen.	Höchste.	Mittl.	Niederste.
1 Centner Dinkel . . .	fl. fr. 3 48	fl. fr. 3 44	fl. fr. 3 40
„ Haber	3 18	3 11	3 5
1 Simri Gemischt . . .	— —	1 15	— —
„ Gerste	1 —	— 54	— —
„ Kernen G.	— —	4 54	— —
„ Weizen	— —	— —	— —
„ Roggen	1 20	1 12	— —
„ Wicken	1 4	1 —	— —
„ Ackerbohnen	1 28	1 24	1 20
„ Welschforn	1 24	1 20	1 12
„ Erbsen	— —	2 —	— —
1 Bund Stroh kostet 10 fr. 1 Ctr. Heu 2 fl.			

Badnang. Naturalienpreise vom 11. Januar 1865.

Fruchtgattungen.	Höchste.	Mittl.	Niederste.
1 Centner Kernen . . .	fl. fr. 5 42	fl. fr. 5 39	fl. fr. 5 36
„ Dinkel	3 50	3 44	3 36
„ Roggen	— —	— —	— —
„ Gerste	— —	— —	— —
„ Gemischtes	— —	— —	— —
„ Haber	3 18	3 15	3 12

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang nebst Umgegend.

Erscheint jeden **Dienstag, Donnerstag und Samstag** in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 kr., halbjährlich 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert **gegen Vorausbezahlung** halbjährlich 1 fl. 25 kr., jährlich 2 fl. 49 kr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 kr. halbjährlich. — Insertionsgebühr 2 kr. für die gespaltene, 4 kr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnißmäßig mehr berechnet. **Einsendung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.**

Nr. 5.

Samstag den 14. Januar

1865.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher,

betreffend die polizeiliche Aufsicht über ausländische Zigeuner.

Nach gemachten Wahrnehmungen werden die Vorschriften des Ministerial-Erlasses vom 18. November 1847, (II. Ergänzungsband zum Regierungsblatt S. 173) dessen Bestimmungen über das Verbot des Eintritts ausländischer Zigeuner in das Land durch die Ministerial-Befugung vom 14. Nov. v. J. in Betreff der Aufhebung des Visirens der Reise-Pässe nicht aufgehoben worden sind, vielfach nicht gehandhabt, so daß zu verschiedenen Zeiten fremde Zigeuner mit Familien hordenweise im Bezirke unbehelligt herumziehen konnten.

Die Orts-Vorsteher werden deshalb angewiesen, solche umherziehende Zigeuner-Familien, welche nicht mit französischen oder italienischen Pässen versehen sind und die in der Regel unter die durch die General-Verordnung vom 11. Sept. 1807 vom Eintritt ins Land ausgeschlossenen Gewerksleute (gemeine Spielleute, Schauspieler, Orgel- und Guckkastenträger etc.) gehören, künftig anzuhalten und an das Oberamt einliefern zu lassen.

Den 12. Januar 1865.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Bekanntmachung, betreffend die Zulassung ausländischer Hausirhändler in Baiern.

Die k. bairische Regierung hat durch Verordnung vom 18. November, publicirt den 13. Dezember v. J., betreffend den Hausirhandel und den Betrieb von Wandergewerben, angeordnet: daß die Ausländer bezüglich der Zulassung zum Hausirhandel den Inländern gleich zu stellen seien, sofern nicht die Gesetzgebung des betreffenden Staats-Angehörigen beschränkendere Bestimmungen enthalte, als für die eigenen Unterthanen.

Hievon werden diejenigen Bezirks-Angehörigen, welche in Baiern ein Hausirgewerbe treiben wollen, in Kenntniß gesetzt.

Badnang, den 12. Januar 1865.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Badnang. Die Schultheißenämter wollen dafür besorgt sein, daß die Impfbücher sofort an den Unterzeichneten eingesendet werden, was überhaupt fortan jedes Jahr auf den 1. Januar zu geschehen hat. Zugleich werden diejenigen Impfsärzte, welche mit ihren dießfalligen Berichten noch im Rückstande sind, an deren unverweilte Einsendung erinnert.

K. Oberamtsphysicat.
Dr. Kürner.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

Forstamt Reichenberg.
Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 20. und Samstag den 21. d. M. aus dem Staatswald Dornrain:

- 1 Eichenstamm,
- 46 Nadelholzstämmen,
- 125 Hopfenstangen von 20-30' Länge,
- 5 Klafter eichene Scheiter,
- 6 Klafter ditto Prügel,
- 36 Klafter Nadelholz-Scheiter und Prügel,
- 600 eichene, 900 buchene, 50 birkenne, 525 apene, 3600 Nadelholzwellen.

Zusammentritt je Morgens 10 Uhr beim Wegezeiger am Jurer Sträßchen.

Am ersten Tag kommt sämmtliches Groß- und Kleinnutzholz, sowie ein Theil des Brennholzes zum Verkauf. — Abfuhr äußerst günstig. Den 11. Januar 1865.

K. Forstamt.
v. Besserer.

Forstamt Vorch.
Revier Welzheim.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

An den folgenden Tagen dieses Monats Januar werden in den nachbenannten Staatswaldungen öffentlich versteigert:

1. Am Montag den 23. im Wöschwald bei Brand: